

# Die Boulderhalle muss umziehen

Der «Freiruum» in Zug erfährt durch ein Bauprojekt Veränderungen. Unter anderem ist auch die Boulderarea betroffen.



Die Boulderhalle wird ab Ende 2024 wohl an einem anderen Standort zu finden sein.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 22. 2. 2024)

## Alessandro Kälin

Beim Landis und Gyr Areal (LG-Areal) in der Stadt Zug sollen bald rund 1200 Wohnungen entstehen und 2300 Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Baupläne beeinflussen unter anderem auch das stark besuchte Freizeit- und Veranstaltungslokal Freiruum in der Shedhalle. Zwar wird die Anlage bestehen bleiben, jedoch wird es zu einigen Veränderungen kommen, darunter auch der Auszug der Boulderarea.

Insgesamt seien laut Sandra Wetzler, Kommunikationsverantwortliche des LG-Areals, neun Grundeigentümer gleichermassen an dem Projekt beteiligt. Die aktiv planenden

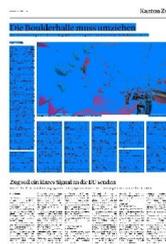
Eigentümer seien dabei die Alfred Müller AG, die Credit Suisse Funds AG, die Park Lane Zug AG, die SBB AG sowie die Thoba Immobilien AG. Die Leitung für den Bebauungsplan liege aktuell bei der Stadt Zug.

Die Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsplätzen in Zug steigt gemäss Wetzler stetig an. Das bereits bebaute Grundstück der Credit Suisse Funds AG ist dabei laut eigener Aussage eine «hervorragende Chance»: «Mitten im Zentrum kann das gut erschlossene Areal, das heute abseits des städtischen Lebens liegt, zu einem neuen und attraktiven Stadtquartier aufgewertet werden.» Das Nutzungs-

konzept für den Zählerweg 3 bis 9 und die Gartenstadt 2a sehe deshalb vor, die Obergeschosse in Wohnräume zu transformieren und die frei werdenden, ungenutzten Flächen der Bevölkerung zugänglich zu machen.

## Wie der «Freiruum» beeinflusst wird

Die entstehenden Wohnräume sollen für alle Ziel- und Altersgruppen, sowie unterschiedliche Wohnformen angedacht sein. Zu genauen Preisen kann Wetzler jedoch noch keine Aussagen treffen. Wie die Verteilung konkret aussehe, werde in einer späteren Phase entschieden. Auch der Mehrverkehr wird im Rahmen des Bebauungsplanverfah-



rens analysiert, vor allem da die Anzahl Parkplätze im Areal auf 2500 Stück beschränkt ist. Im Mobilitätskonzept des Bebauungsplans werden auf Lösungen bezüglich Verkehr, sowie für die Zu- und Wegfahrten auf dem Areal eingegangen. Der «Freiruum» befindet sich mitten im Bebauungsareal. Marco Husi, Betriebsleiter des Freizeitlokals, erklärt: Durch den Umbau des umliegenden Areals werde der mittlerweile unter Denkmalschutz gestellte Bau offengelegt, wodurch die neue Zählergasse gebildet werde. «Die Gewerbeflächen, die dadurch entstehen, bieten ganz neue Möglichkeiten», schildert Husi. «Obwohl diese Veränderungen grössere bauliche Massnahmen erfordern, hoffen wir, dass sie im Rahmen bleiben und den normalen Ablauf unseres Geschäftsbetriebs nicht beeinträchtigen werden», erklärt der Betriebsleiter.

Gemäss Husi erfolgen aktuell die Sanierungs- und Umbauarbeiten der Gebäude am Zählerweg 3 bis 9 und der Gartenstadt 2a: «Wir gehen davon aus, dass die Bauarbeiten im Sommer 2026 abgeschlossen sein werden.» Der sogenannte «Freiruum-Charakter» soll in der Shed-

halle erhalten bleiben, betont der Betriebsleiter. Die vorübergehende Schliessung der Eingänge am Zählerweg seien aus Sicherheitsgründen erforderlich.

Der «Freiruum» bleibt laut Husi also in der Shedhalle erhalten, unabhängig des Angebots auf den neu entstehenden Flächen in der Umgebung. Es werde sogar momentan geprüft, ob die umliegenden Flächen mit einem erweiterten und passenden Angebot vom «Freiruum» ergänzt werden könne. Für die meisten der aktuellen Mieterinnen und Mieter werde es keine grossen Anpassungen oder Veränderung geben, mit einer grossen Ausnahme – der Boulderarea. Grund dafür ist, dass das Gebäude Gartenstadt 2a, in dem sich die Kletterhalle befindet, von der Shedhalle getrennt werden müsse und die Zwischenbauten abgebrochen werden, damit die neue Gasse entstehen könne.

Fest steht, dass die Boulderhalle im «Freiruum» definitiv umziehen muss. Für den Inhaber der Boulderanlage, Paul Sennrich, ist dies jedoch keineswegs eine Überraschung. «Der aktuelle «Freiruum» war nur als Zwischennutzung gedacht. Schon Anfang 2019 war klar, dass wir

irgendwann dem neuen Projekt weichen müssen», erklärt der Anlagenleiter.

### Gesucht sind hohe Räume

Zwar bleibe die Boulderarea bis Ende 2024 bestehen, jedoch sei man bereits auf der Suche nach einem neuen Standort. Hauptkriterien seien dabei die zentrale Lage sowie die Fläche und Höhe des neuen Standortes. Für die Halle benötige man etwa 1000 Quadratmeter Fläche sowie eine Raumhöhe von mindestens 4,5 Metern. Sennrich ist trotz dieser Kriterien zuversichtlich, dass sich etwas finden wird. Man habe schliesslich auch die Halle im «Freiruum» gefunden.

Auch bezüglich der Kundschaft macht er sich nach Eigenaussage keine Sorgen: «Der ganze Klettersport hat in den letzten 20 Jahren ein konstantes Wachstum erlebt. Solange der neue Standort attraktiv und gut zugänglich ist, folgt die Kundschaft.» Fürs Erste würde man die Boulderarea nebst der Suche nach einem neuen Standort im gewohnten Rahmen weiterführen. Falls die Rahmenbedingungen stimmen, könne man künftig sogar etwas expandieren.